

# Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH., Druck: Ostr. Tageblatt GmbH., Insterburg; Verlagsleiter: F. Flehn; Hauptschriftleiter: P. Müller. — Erscheint wöchentlich 6mal. — Bezugspreis monatlich: Für Stadtbezieher bei Abholung 1.70, durch Botes 1.80 einschl. 25 Pf. Botenlohn, durch die Post 1.80 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, durch Agenturen 1.80 einschl. 50 Pf. Beförderungs- und Verp.-Gebühr. Einzelnummer 10 Pf.



Die Anzeigepreise betragen für die sechsgespaltene mm-Zeile 14 Reichspfennig, für Stellengeschichte 10 Reichspfennig. Für die viergespaltene mm-Zeile im Textteil 40 Reichspfennig. — Nachlässe laut Preisliste. — Anzeigenabnahme bis zum Vortage des Erscheinens um 17.00 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanruf: Gumbinnen Nummer 2644. — Geschäftsstelle: Straße der SA. Nummer 19

NS-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP.

sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 186

Gumbinnen, Mittwoch, den 11. August 1943

69. Jahrgang

## Große Erfolge unserer Kriegsmarine im Kampf auf dem Schwarzen Meere

Berlin, 10. August. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Dönitz hat dem Befehlshaber der im Schwarzen Meer stationierten See- und Landstreitkräfte der Kriegsmarine seine besondere Anerkennung ausgesprochen für die Leistungen und Erfolge der ihm unterstellten Einheiten.

Kurz nach Beginn der Feindseligkeiten mit der Sowjetunion tauchten zunächst einzeln, dann in zunehmendem Maße deutsche Seestreitkräfte im Schwarzen Meer auf, die später nach Inbesitznahme der wichtigsten sowjetischen Schwarzmeerhäfen auch durch Marineartillerie verstärkt wurde. In zahlreichen offensiven Vorstößen, die oftmals Nacht für Nacht gegen den feindlichen Seeverkehr geführt wurden, haben leichte deutsche Seestreitkräfte und Uboote bisher 65 Schiffe, vor allem Tanker, Frachter, Leichter und Nachschubfahrzeuge des Feindes mit zusammen 92 400 BRT versenkt und zahlreiche andere beschädigt. In der gleichen Zeit wurden außerdem der sowjetische Flottenführer „Moskwa“, ein Torpedoboot, drei Schnellboote, ein Kanonenboot, ein Uboot, ein Geleitboot, drei Bewacher und zwei gepanzerte Wachfahrzeuge versenkt. Der Verlust von nahezu 100 000 BRT an Transportschiffsraum und von 13 Kriegsfahrzeugen trifft die Sowjets besonders schwer, weil ihnen mit der Wegnahme aller im Nordteil des Schwarzen Meeres gelegenen Schiffsbauwerften keinerlei Ersatzbaumöglichkeiten mehr geblieben sind.

Die außergewöhnlich hohen Seetransportleistungen der Kriegsmarine während der wechselvollen Kämpfe alle an sie gestellten Anforderungen trotz ungünstigster Kampfbedingungen und lang anhaltender Schlechtwetterperioden, vor allem im Winter, erfüllte, erhalten ihre besondere Bedeutung durch die seit längerer Zeit am Kuban-Brückenkopf tobenden Kämpfe. Die Sowjets haben in der Erkenntnis der Unbesiegbarekeit dieses Nachschubs seit Monaten Uboote und in den langen Wochen in verstärktem Maße Jagd- und Bombenflugzeuge eingesetzt. Gegen den deutschen Nachschubverkehr konnten jedoch bisher keine nennenswerten Erfolge erzielt werden.

Im Verlauf zahlreicher sowjetischer Luftangriffe auf unsere Geleitzüge, die oftmals von starken Verbänden durchgeführt wurden, verlor die Gegenseite durch die rasch und sicher arbeitende Abwehr unserer Sicherungsfahrzeuge und die Bordflak unserer Transporter 62 Flugzeuge. Die Ermittlung weiterer 18 Abschüsse läuft zur Zeit noch. Hierbei sind die Abschubserfolge unserer Geleitschutz fliegenden Jäger nicht mitgerechnet.

Neben der Fortführung dieses laufenden Nachschubs für unsere am Kuban-Brückenkopf kämpfenden Truppen des Heeres hat die Kriegsmarine von See aus vor einiger Zeit erstmalig in den Landkampf an der Mius-Front mit eingegriffen und bei mehrmals durchgeführten nächtlichen Beschießungen gute Ergebnisse erzielt. In der gleichen Zeit wurden die wichtigsten sowjetischen Häfen am Kuban und längs der Ostküste

des Asowschen Meeres vermint und mit beobachtetem Erfolg beschossen.

Dieser zielbewusste Einsatz unserer Seestreitkräfte machte es dem Gegner unmöglich, seinen Küsten nachschub erfolgreich durchzuführen. Die Sowjets waren in ihren Entschlüssen gehemmt und bei der Durchführung nach weiteren Unternehmungen ständig bedroht.

### Front und Heimat eng verbunden

Lebensmittelpende einer rheinisch-westfälischen Division für Mülheim-Ruhr

Berlin, 11. August. Als Zeichen kameradschaftlicher Verbundenheit zwischen Front und Heimat übermittelte eine rheinisch-westfälische Infanterie-Division der durch Luftterror hart geprüften Bevölkerung der Stadt Mülheim-Ruhr eine umfangreiche Lebensmittelpende. Die Division stiftete einen Tagessatz der Verpflegung, auf den die Soldaten zugunsten ihrer luftbedrohten Heimat verzichtet hatten. In einem Schreiben an den Oberbürgermeister der Stadt Mülheim betonte der Divisionskommandeur die Hochachtung der Front vor der Disziplin und Haltung der Bevölkerung, die trotz des Luftterrors unbeugsam weiter an den Waffen schmiedet, die von der Front gebraucht werden.

An den Gründern von Winzla  
Der französische Journalist Pierre Malo veröffentlichte im „Matin“ eine Artikelserie über seinen Besuch bei den Massengravern von Winnidja, in der er die grauenvollen Entdeckungen in allen Einzelheiten darstellte.

## Verluste der Sowjets bei Bjelgorod

Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht gestern, Dienstag (10. 8. 43), bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf brachen von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe der Sowjets zusammen.

Während an der Miusfront durch überraschende eigene Angriffe dem Gegner ein wichtiges Höhen Gelände entrisen wurde, herrschte in den übrigen Abschnitten am Mius und am mittleren Donez nur geringe Kampfaktivität.

Im-Raum von Bjelgorod dauert der Großkampf an. Durch wuchtige Angriffe der Luftwaffe hatte der Feind besonders in diesem Abschnitt schwere Verluste. Westlich von Orel scheiterten auch gestern alle Durchbruchversuche der Bolschewisten in schweren und für den Feind verlustreichen Kämpfen.

Auch südwestlich und westlich Wjasma griffen die Sowjets nach Heranführung neuer Kräfte und unter Einsatz von Panzern, Flammenwerfern, Salvengeschützen und Schlachtfliegern ununterbrochen an. Mit Unterstützung starker Kampfluft, Sturzkampf- und Schlachtflieger-Geschwader der Luftwaffe wiesen unsere Truppen alle Angriffe unter hohen feindlichen Verlusten ab und schossen eine große Zahl von Panzern zusammen.

Südlich des Ladogasees wurden die auch an dieser Front wieder aufgenomme-

nen Angriffe der Sowjets abgewiesen, zum Teil bereits in der Entwicklung zerschlagen.

Am gestrigen Tage verloren die Sowjets an der Ostfront 215 Panzer. In Luftkämpfen wurden am 8. und 9. August 119 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Im Nordabschnitt der sizilianischen Front wurden feindliche Angriffe abgewehrt. Den Versuch, unseren Nordflügel mit schwachen Kräften über See zu umfassen, vereitelte unsere Truppen im Gegenangriff. An den übrigen Frontabschnitten herrschte nur örtliche Kampfaktivität. Bei der Bekämpfung von Schiffsziele an der Nordküste trafen schwere deutsche Kampfflugzeuge einen feindlichen Zerstörer. Im Seegebiet von Augusta wurden drei mittelgroße Frachter versenkt sowie ein Kreuzer und zwei kleine feindliche Einheiten beschädigt.

Nach Tagesangriffen feindlicher Fliegerkräfte gegen einige Orte der besetzten Westgebiete waren in der vergangenen Nacht Verbände der britischen Luftwaffe Spreng- und Brandbomben auf die Stadt Mannheim. Es entstanden Brandschäden in den Wohngebieten. Die Bevölkerung hatte geringe Verluste. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden 13 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Deutsche Seestreitkräfte, Bordflak von Handelsschiffen und Marineflak schossen in der Zeit vom 1. bis 10. August 42 feindliche Flugzeuge ab.

### USA wollen England ausbeuten

Englands Außenhandel soll abgewürgt werden

Stockholm, 10. August. In der amerikanischen Zeitschrift „Foreign Affairs“ macht Percy W. Bidwell, ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der internationalen Wirtschaft, Vorschläge für die Handelspolitik der Vereinigten Staaten nach dem Krieg. Diese müssen seiner Meinung nach vor allem gegenüber Großbritannien einer Revision unterzogen werden.

Es dürften, so fordert er, keine englischen Textilien, Leder- und Porzellanwaren mehr nach den USA eingeführt werden, während andererseits England einen Absatzmarkt für Veredelungsprodukte der amerikanischen Landwirtschaft abgeben müsse. Bidwell schlägt die Gründung eines Welthandelsamtes vor, dem alle Länder beitreten müßten und dessen Hauptzweck der Abbau von Ein- und Ausfuhrzöllen und Außenhandelsverboten sei.

### Geschäfte unter Spießgesellen

50 alte Zerstörer wurden zu einem Bombengeschäft für die USA auf Kosten Englands

Stockholm, 11. August. Die Geschäftsfähigkeit der Wallstreet und der von Juden diktierten USA-Politik geht aus einer Reutermeldung hervor, der zufolge nunmehr England die Verpflichtung übernahm, die USA-Regierung davon zu befreien, die Eigentümer, deren Ländereien im Verlaufe der Bauten an den USA-Stützpunkten in Newfoundland und auf den Antillen enteignet wurden, zu entschädigen.

Bekanntlich hatten die Vereinigten Staaten seinerzeit gegen Überlassung von fünfzig alten Zerstörern, die England zur Sicherung seiner Geleitzüge über den Atlantik dringend benötigte, von Großbritannien die Übergabe einiger wichtiger Stützpunkte in Newfoundland und auf den Antillen verlangt. Nach den Bedingungen des ursprünglichen Abkommens war es Sache der USA, die erforderlichen Entschädigungen zu bezahlen, die auf über 5 1/2 Millionen Dollar geschätzt wurden. Nunmehr hat es die USA-Regierung verstanden, durch Anwendung gewisser Klauseln des Pacht- und Leihgesetzes auch diese Kosten England aufzubürden.

### Italiener torpedieren feindlichen Kreuzer

Rom, 11. August. Wie der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag meldet, torpedierten italienische Flugzeuge in der Nähe von Sizilien einen Kreuzer sowie zwei Handelsschiffe von insgesamt 8000 BRT, während deutsche Kampfflugzeuge in den Gewässern bei Augusta drei Dampfer mittlerer Tonnage versenkten und außerdem einen Kreuzer und zwei kleinere Einheiten trafen.

### Unsere erfolgreiche Flak

Berlin, 11. August. Flakartillerie der Luftwaffe schoß in der Zeit vom 1. bis 8. August über Sizilien und Süditalien 38 feindliche Flugzeuge ab, in der Mehrzahl mehrmotorige Bomber.

### Italienische Luftwaffe im Angriff

Berlin, 11. August. Verbände der italienischen Luftwaffe waren an den Einsätzen gegen die Häfen von Augusta und Palermo sowie gegen Schiffe in diesen Häfen während der letzten Tage und Nächte mit großem Erfolg beteiligt. — Starke Brände und Explosionen wurden von den Besatzungen beobachtet. Italienische Jagdflieger haben in den letzten zehn Tagen 26 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

### Hull warnt vor Optimismus

Stockholm, 11. August. Nach einer Reutermeldung aus Washington warnte Unterstaatssekretär Hull das amerikanische Volk vor Optimismus bezüglich der europäischen Entwicklungen in den vergangenen zwei Wochen. Er sagte, die Dauer der Kämpfe solle nicht unterschätzt werden.



Er hat nur Verachtung für solche Mätzchen. In Glaskugeln werfen die Sowjets Flugblätter ab, um die im Raum von Noworossisk eingesetzten rumänischen Gebirgsjäger zum Ueberlaufen zu verleiten. Diese aber lachen nur über solchen plumpen Propagandaschwindel.

PK-Kriegsberichterschulz (Sch)

### Neue »Angelreise« Roosevelts

Er war in Kanada

Stockholm, 11. August. Wie das Weiße Haus bekanntgibt, ist Roosevelt, der sich eine Woche in Kanada zum Fischfang aufgehalten hatte, am Montag nach Washington zurückgekehrt. Als der Sekretär des Weißen Hauses gefragt wurde, ob Roosevelt bei dieser Gelegenheit auch den kanadischen Ministerpräsidenten Mackenzie King gesprochen habe, antwortete dieser unbestimmt: „Meines Wissens nach hat der Präsident niemand besucht.“

Es ist dies bereits das dritte Mal seit Beginn des Roosevelt-Krieges, daß der Weltpräsident-Aspirant von Judas Gnaden sein Land „zum Fischfang“ verlassen hat. Das letzte Mal war es Casablanca, wo Französisch-Nordafrika von ihm „geangelt“ wurde. Der Angelsport im britischen Dominion Kanada, den Roosevelt diesmal „in Gesellschaft eines Stabes amtlicher Persönlichkeiten“ verbrachte, dürfte wohl auch seinen Gewinn bringen. Mit „fünf mit einer leichten Forellenangel gefangenen schweren Burschen“, über die die USA-Presse zu berichten weiß, wird er sich wahrscheinlich nicht begnügen.

### Die Schule der Drückeberger

Eine echt jüdische Gründung in USA

Genf, 11. August. Wie „Daily Express“ aus Newyork meldet, hatte der Jude Weinberg in einem Newyorker Hotel „eine Schule der Drückeberger“ eingerichtet, in der er wehrpflichtigen Männern beibrachte, wie sie bei der ärztlichen Untersuchung sich verhalten müßten, um freigestellt zu werden. Seine Methode sei, so berichtet „Daily Express“, so gut gewesen, daß viele „Schüler“ als unzurechnungsfähig von der Untersuchungskommission abgelehnt worden seien. Das Schulgeld habe zwischen zweihundert und zwietausend Dollar betragen. — Der Jude wurde jetzt von der Polizei verhaftet.

### „Lebensmittellage in Deutschland beunruhigend gut“

Stockholm, 11. August. „New York Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß die Lebensmittellage in Deutschland beunruhigend gut sei. Die Lebensmittellage in der Sowjetunion sei dagegen katastrophal. Die unzureichenden amerikanischen Lieferungen an die Sowjetunion entschuldigt das amerikanische Blatt mit der Feststellung, daß die Löschkapazität der Sowjethäfen unzureichend sei.